Didaktische Verlaufsplanung und Durchführung nach der Vollständigen Handlung (Berufsfachschule Sozialpädagogik)

Analyse – Zielformulierung – Entscheidung – Angebotsablauf – Evaluation_Stand: 23.10.2026

- **Die Richtlinien für schriftliche Ausarbeitungen der Abteilungen 12 und 14 finden Anwendung**
- **Eine Operatorenliste liegt vor**

	Phase	**Inhalt**
1.	**Analyse der Lernsituation mit handlungsleitenden Aspekten**	**Feststellen und Untersuchen der Gegebenheiten**
a)	**Beschreibung der Alltagssituation** Beschreiben Sie die Alltagssituation aus der Sie Ihre didaktische Planung ableiten oder mit der Sie diese in Bezug setzen.	**Differenzieren Sie:** Handelt es sich um ein ➢ „Thema des Kindes“ oder ein ➢ „zugemutetes Thema“
b)	**Einrichtung und Lernumgebung** Nennen Sie die wichtigsten Aspekte zur Arbeitsfeldbeschreibung zusammenfassend, damit die Lesenden orientiert sind. Verwenden Sie als Grundlage Ihre Informationen aus dem Erstgespräch.	**Arbeitsfeldbeschreibung** ➢ Name, Träger, Größe ➢ Sozialraum ➢ Räumlichkeiten (Innen- und Außenbereich) ➢ Personal (Anzahl, Qualifikation, Personalschlüssel) ➢ Kooperationen mit Einrichtungen/Institutionen ➢ Pädagogisches Handlungskonzept ➢ Menschenbild ➢ Arbeit mit Eltern/Bezugspersonen Öffentlichkeitsarbeit
c)	**Gruppe und einzelne Kinder** Benennen Sie eine für Sie geeignete Gruppengröße für das Angebot und begründen Sie. Erläutern Sie die Situation der Gruppe. Heben Sie dabei Besonderheiten der Gruppe hervor. Begründen Sie die Auswahl der Kinder, die Gruppengröße und die Gruppenkonstellation.	**Fachtheoretische Vertiefung** ➢ Beobachtung und Dokumentation ➢ Gruppenbeschreibung ➢ Gruppenphase nach Bernstein und Lowy ➢ Einzelne Kinder beschreiben mit Interessen, Stärken und Förderbedarf in Bezug auf das Angebot Auswahl begründen: Alter, Bedürfnisse und Interessen, Förderbedarf: Entwicklungsstand (motorisch, kognitiv, sozial-emotional), ggfs. Behinderungsbild, familiärer Hintergrund, … ➢ Was könnte in der Situation für die Kinder wichtig sein?

		➢ Welche Bildungsthemen der Kinder könnte diese Situation beinhalten?
2.	**Kompetenzzielformulierung**	**Ziele benennen, die erreichbar sind.**
	Formulieren Sie Kompetenzziele. Erklären Sie, wie Sie das Erreichen der Kompetenzziele beobachten wollen.	**Ganzheitliche Förderung berücksichtigen:** ➢ Sach-, lernmethodische, Selbst- und Sozialkompetenz Bsp.: Die Geduld und Rücksichtnahme der Klienten wird gefördert, indem sie die begrenzten Bastelutensilien (Schere, Klebestift) miteinander teilen. (Sozialkompetenz) ➢ Welche Erziehungsziele könnten die sozialpädagogischen Fachkräfte in dieser Situation haben?
3.	**Entscheidungen:**	**Planung mit methodischer Vorgehensweise:**
a)	**Thema** Begründen Sie Ihre Themenauswahl? Begründen Sie ihre persönliche Betroffenheit zu dem Thema. Benennen Sie Ihre Kompetenzen für das Thema. Beachten Sie dabei Aktualität und Bedeutung des Themas für die Kinder, Jugendliche und für die Gesellschaft. Erläutern Sie, wie Sie Informationen und Kenntnisse zu dem Thema erworben haben.	Welche Handlungsmöglichkeiten können sich aus der Situation für die pädagogischen Fachkräfte ergeben? **Allgemeine fachtheoretische und fachpraktische Vertiefung** ➢ Eigene Betroffenheit (Gefühle, Bedürfnisse, Rolle) ➢ Eigene Kompetenzen für das Thema benennen ➢ Begründung des Themas durch Beobachtung ➢ Bedeutung des Themas für Kinder und Jugendliche ➢ Bildungsinhalte (Bildungs- und Erziehungsthemen und Handlungsprinzipien) benennen und Kompetenzziele des Themas allgemein benennen
b)	**Methoden/Rolle der Fachkraft** Begründen Sie die Auswahl Ihrer lernmethodischen Prinzipien/Methoden (Rollenspiel, Parcour, Modelllernen, …). Beachten Sie dabei Ihr Erziehungs- und Anleitungsverhalten und beziehen Sie die didaktischen Prinzipien mit ein.	Wie könnten pädagogische Fachkräfte mit den Kindern in Dialoge über ihre Bildungsprozesse kommen (Bildungsdialoge)? **Fachtheoretische Vertiefung** **Didaktische Prinzipien** ➢ Prinzip der Freiwilligkeit vs. zugemutetes Thema ➢ Prinzip der demokratischen Partizipation ➢ Prinzip der Antidiskriminierung ➢ Prinzip der Individualisierung ➢ Prinzip der Lebensweltnähe ➢ Prinzip der Strukturierung ➢ Prinzip der Veranschaulichung ➢ Prinzip der Selbsttätigkeit ➢ Prinzip der Handlungsorientierung ➢ Prinzip der Nachhaltigkeit ➢ Prinzip der Inklusion ➢ Prinzip Kinderschutz
c)	**Raum, Zeit, Personal, Medien**	**Fachpraktische Vertiefung**

	Begründen Sie die Auswahl Ihrer organisatorischen Aspekte für Ihre Angebotsplanung.	➢ Begründung der Orts- und Raumauswahl ➢ Begründung der Raumgestaltung ➢ Begründung der Zeitplanung ➢ Begründung des Ablaufs ➢ Begründung des personellen Einsatzes ➢ Nutzung des Sozialraumes ➢ Netzwerkarbeit ➢ Begründung der Personenauswahl ➢ Begründung des Medien- und Materialeinsatzes
d)	**Mögliche auftretende Veränderungen bzw. Abweichungen von der Angebotsplanung und Plan „B“** Erläutern Sie mögliche Alternativen für den Fall, dass Veränderungen auftreten. Berücksichtigen Sie dabei die formulierten Kompetenzziele weiterhin als handlungsleitend.	**Fachpraktische Vertiefung** Welches Dilemma könnte entstehen? ➢ Niemand meldet sich für das Angebot an ➢ Angemeldete Klientinnen und Klienten kommen nicht zum geplanten Termin ➢ Es kommen zu viele am Angebot Interessierte ➢ Die Klientinnen und Klienten sind vom Angebot überfordert ➢ Wetter ➢ Zu wenig Mitarbeiter ➢ Safety First ➢ …
4.	**Integrieren Sie Ihre Entscheidungen in die Angebotstabelle**	**Beschreibung und Begründung der Vorbereitung der Angebotsphasen (übersichtlich)**
	Durchführung des Angebotes Erstellen Sie eine Handlungsverlaufstabelle mit den sieben Phasen: Vorphase, Motivationsphase, Hinführungsphase, Erarbeitungsphase, Vertiefungsphase, Abschlussphase, Nachphase Berücksichtigen Sie den Aspekt der Prozessorientierung durch eine flexible Angebotsgestaltung/Antizipation (Plan B, C, D, …).	**Fachpraktische und fachtheoretische Beschreibung des konkreten Ablaufs - Sieben Phasen der Planung:** **1. Vorphase:** Vorbereitung, Planung mit oder ohne Klientinnen und Klienten (Bereitstellen von Materialien, Raum vorbereiten, Sicherheit beachten, Austausch mit Beteiligten wie Eltern, Behörden, Kooperationspartnern, …) **2. Motivationsphase:** Aktivierung/ Neugierde wecken bzw. erweitern **3. Hinführungsphase:** Erläuterung des Angebots **4. Erarbeitungsphase:** 1. zentrale Phase, Lernphase durch eigene Aktivität **5. Vertiefungsphase:** 2. zentrale Phase, Übung des Erlernten durch Vertiefung/weiterführende Themen **6. Abschlussphase:** Kinder aus dem Thema herausleiten, Reflexion und Transfer auf das Leben der Kinder, Hinführung zum nächsten Thema **7. Nachphase:** Selbst- und Fremdreflexion im Kollegium und mit anderen Beteiligten, alle organisatorischen Nachbereitungen

5.	Evaluation des Angebots	Einbettung des Angebotes in das Gesamtkonzept
	Kritischer Rückblick und Ausblick Begründen Sie, inwieweit es Ihnen gelungen ist, die Kinder gemäß Kompetenzzielplanung zu fördern. Beachten Sie dabei, welche Rolle Abweichungen von Ihrem Plan gespielt haben.	➢ Fassen Sie zusammen, was gut und schlecht gelaufen ist. ➢ Benennen Sie, was Sie zur Durchführung des gleichen oder eines ähnlichen Angebotes ein nächstes Mal verändern würden.

Im Kreis denken: Dieses zirkuläre Modell beginnt nach der Reflexion wieder bei einer neuen / ggf. angepassten Analyse

<u>Mögliche Reflexionsfragen nach Durchführung des Angebots:</u>

Handlungsverlauf

Habe ich die geplanten Handlungsschritte durchgeführt und waren diese folgerichtig?

Methoden und Materialien

- Habe ich die eingesetzten Materialien und Methoden angemessen und kindgerecht in Hinblick auf die Interessen und Bedürfnisse ausgewählt?
- Habe ich die Lernmethoden/didaktischen Prinzipien bedacht?
- Habe ich die Handlungsprinzipien aus den Bildungsleitlinien bedacht?
- Habe ich den Raum beschäftigungsgerecht vorbereitet?
- …

Ziele

- Habe ich die geplanten Ziele erreicht? (die einzelnen Ziele werden hierbei schriftlich aufgeführt und in Hinblick auf die Erreichung überprüft).
- Warum haben die Kinder oder ich einzelne Ziele nicht erreicht? (Bezug auf die Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder)
- …

Eigenes pädagogisches Verhalten/ Handlungskonsequenzen

- Wie war mein eigenes pädagogisches Verhalten? Konnte ich die Kinder gut unterstützen? Welche Rolle habe ich eingenommen?
- Habe ich mich empathisch und wertschätzend den Kinder gegenüber verhalten?
- Habe ich die Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt? (Beziehungsgestaltung, Partizipationsmöglichkeiten)
- Hatte ich einen guten Gruppenüberblick?
- Wie war mein Kommunikationsverhalten (z.B. Kommunikation auf Augenhöhe, verständliche Sprache, Impulse, Fragetechnik)?
- Habe den Aspekt von Nachhaltigkeit berücksichtig?
- Was würde ich beim nächsten Mal anders machen? (Beachten: Dreieck: Klient/in-Einrichtung-Ich)
- …

➢ **Orientierung und Qualitätssteigerung:**

- Alle Inhalte müssten sich in dem die Ausbildung begleitenden Fachbuch vollumfänglich wieder finden

    - oder/und

- es könnte ein Reader zur didaktisch-methodischen Verlaufsplanung erstellt werden:
- Kompetenzzielformulierung nach SMART mit Beispielen
- Lernmethoden
- Didaktische Prinzipien
- Feed-Back Methoden
- Reflexionsmethoden
- Reflexionsfragen
- Beobachtungsmethoden
- Gruppenphasen
- Überblick über die Entwicklungstheorien
- Arbeitsfeldbeschreibung
- Beispielarbeit
- …

- War der Schwierigkeitsgrad evtl. zu niedrig, zu hoch oder angemessen?

Literatur



Kompetent in der Kita – Ein Lernbegleiter in der sozialpädagogischen Erstausbildung, 4. Auflage

von Jeannot, Godje et al., 2021, 4. Auflage
Taschenbuch, €35,95



Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten: Kinder in der Praxis anregen, unterstützen und fördern

von Ellermann et al., 2021

Taschenbuch, €25,95€



Ministerium für Soziales et al., Erfolgreich starten. Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege

Februar 2026

Kostenloser Download

www.schleswig-holstein.de/mm//downloads/SOZMI/bildungsleitlinien.pdf

Weitere …